

Seeger Musikanten spielen in Pfronten für Ramona

Pfronten Als Jugendliche und junge Erwachsene war Ramona aktive Sängerin bei den Seeger Musikanten. Nicht nur deshalb hat sich die Musikgruppe dem Spendenaufruf des Allgäuer Hilfsfonds für die Hopferauerin und ihre junge Familie angeschlossen, deren Mann kürzlich unerwartet verstarb. Von den drei kleinen Kindern ist das jüngste gerade Mal ein halbes Jahr alt. Die Familie benötigt dringend finanzielle Hilfe, da sie erst vergangenes Jahr in ihr Haus gezogen ist. Mit Unterstützung der Gemeinde Pfronten geben die Seeger Musikanten am Sonntag, 6. September, ab 16 Uhr ein Benefizkonzert im Pavillon im Kurpark Pfronten. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Alle kommen über den Allgäuer Hilfsfonds der jungen Familie zu Gute.

Zu den Seeger Musikanten, die vergangenes Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feierten, gehören heute knapp 15 Musikanten aus dem gesamten Allgäu. Mit Gitarre, Bass, Akkordeon, Hackbrett, Keyboard und Percussion sowie ihren Stimmen machen sie Musik aus der ganzen Welt sowie aus allen Genres und Epochen. Das Benefizkonzert findet bei jedem Wetter statt. Die Gemeinde Pfronten und die Seeger Musikanten weisen auf die geltenden Hygienevorschriften hin. Da das Konzert im Freien stattfindet, können alle notwendigen Abstände eingehalten werden. (az)

Spenden für die Hopferauer Familie können unter dem Kennwort „Ramona“ auch direkt an den Allgäuer Hilfsfonds überwiesen werden: Sparkasse Allgäu, IBAN DE94 7335 0000 0000 0028 57; Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu, IBAN DE04 7336 9920 0000 8848 80.

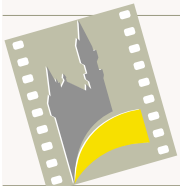
Kulturnotizen

FÜSSEN

Lechflimmern erneut mit „Auf der Couch in Tunis“

Der Streifen „Auf der Couch in Tunis“ von Manele Labidi, der bereits in dieser Woche zu sehen war, wird kommende Woche in der Filmkünsterei „Lechflimmern“ im Alpenfilmtheater Füssen wiederholt. Die Vorstellungen beginnen am Dienstag und Mittwoch, 1. und 2. September, um 17.30 und 20 Uhr. Die Pariser Psychologin Selma kehrt in ihr Heimatland Tunesien zurück, um dort eine Praxis für Psychotherapie zu eröffnen. Nach anfänglicher Skepsis entdecken die Tunesier großen Respekt und Selma begegnet viel Kurioses. (az)

Lechflimmern



EISENBERG

Musikkapelle gibt Konzert auf Ruine Hohenfreyberg

Die Musikkapelle Eisenberg gibt am heutigen Freitag ab 19.30 Uhr ein Standkonzert auf der Burgruine Hohenfreyberg. Bei schlechtem Wetter verschiebt sich das Konzert um eine Woche auf Freitag, 4. September. Die Kapelle bittet Besucher, nach Möglichkeit im Tal zu parken und zur Ruine hoch zu wandern, da die Stellplätze an der Schlossbergalm begrenzt sind. (az)

BREITENWANG

Alternde Sängerin tritt auf: Filmcircle zeigt „Judy“

Den Streifen „Judy“ zeigt der Filmcircle Breitenwang am Freitag, 4. September, ab 20 Uhr im Veranstaltungszentrum. Im Winter 1968 tritt Showlegende Judy Garland im Londoner West End auf. Den Zenit ihrer Karriere hat sie überschritten, doch kommen ihre dramatischen Inszenierungen noch gut an. Ihr Sinn für Humor und ihre Herzenswärme kennzeichnen ihre Begegnungen mit ihren Fans und selbst ihren Traum von der großen Liebe hat sie nach vier gescheiterten Ehen nicht aufgegeben. (az)



„In echt“ und nicht als Livestream präsentiert das Verdi-Quartett im Kaisersaal des Füssener Barockklosters St. Mang das Auftaktkonzert zum Festival Vielsaitig, das es mitveranstaltet. Von links: Susanne Rabenschlag, Matthias Ellinger, Karin Wolf und Zoltan Paulich. Fotos: Markus Röck

Endlich wieder echte Musiker

Festival Vielsaitig Trotz Corona ist Kunstgenuss live möglich. Überraschende Erkenntnisse beim Auftakt im Kaisersaal

VON MARKUS RÖCK

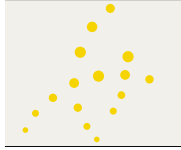
Füssen „Die vielen Streamings und digitalen Aufführungen waren irgendwann nicht mehr zu ertragen“, sagte Karin Wolf. Musik brauche ein lebendiges Erlebnis und ein Miteinander, um Augenblicke zu teilen. Wohl alle im luftig besetzten Kaisersaal des Füssener Barockklosters St. Mang teilten die Freude der Viola-Spielerin des Verdi Quartetts darüber, dass es im Coronajahr am Mittwochabend den Auftakt zum Festival Vielsaitig zu feiern gab. Zehn Tage lang erwarten die Besucher vielfältige musikalische „Augenblicke“, so das Motto in diesem Jahr, das alle Redner bei der Eröffnung in ihren Ansprachen zitierten.

Im Mittelpunkt aber stand natürlich die Musik und die erstaunliche Erkenntnis, dass sie sich mindestens genauso gut genießen lässt, wenn die Zuhörerzahl wegen der nötigen Abständen auf weniger als ein Drittel sinkt. Damit reduzieren sich auch die Nebengeräusche und die Schalldämpfung, so dass die Klänge noch klarer den Zuhörer erreichen, als der es gewohnt ist. Ein Effekt, auf den sich das Verdi Quartett eingestellt hatte, das das Publikum mit sattem Klang umschmeichelte. Zu recht erntete es deshalb am Ende seiner Darbietungen langanhaltenden, kräftigen Applaus mit einigen Bravorufen. Es wurde mehrfach zurück auf die Bühne geklatscht, eine Zugabe durfte es wegen der pandemiebedingten Auflagen allerdings nicht mehr geben.

Wie das Stichwort „Augenblicke“ hatte sich Corona bereits als roter Faden durch die Ansprachen zu Beginn gezogen. Bürgermeister Maxi-

Flagge zeigen für Vielsaitig: Diese wehen am westlichen Ortseingang Füssens.

Festival Vielsaitig



milian Eichstetter lobte vor allem Carina Hager und ihr Team im städtischen Kulturamt, die es schafften, dass das Festival Vielsaitig „in schwieriger Zeit“ zum 18. Mal stattfinden kann. Und das auch heuer mit allen drei Säulen: Konzerte, Meisterkurse und Treffpunkt Geigenbau. Landrätin Maria Rita Zinnecker bezeichnete mit Richard Wagner Musik als „die Sprache der Leidenschaft“. Ohne sie fehle etwas Essentielles und viele Augenblicke. Nachdem die Musica Sacra heuer nur virtuell als Stream zu erleben war, sie sehr froh, dass im Ostallgäu nun wieder etwas „mit echten Musikern“ veranstaltet werde. 5000 Euro steuere der Landkreis dazu bei. Der Bezirk Schwaben werde seine Möglichkeiten ausschöpfen, das Defizit des Festivals mitzutragen, versicherte der stellvertretende Bezirkspräsident Edgar Rölz. Nach den neuen Richtlinien stünden dazu bis zu 10 000 Euro zur Verfügung. Die kulturelle Landschaft in Schwaben stelle sich der-

zeit wie ein Garten im Frühjahr da, wenn die ersten Pflänzchen wieder wachsen, sagte Rölz. Er hoffe sehr, dass nicht durch Unvernunft darüber der Osterschnee gestreut werde.

Wie groß die Sorge in Füssen war, dass das Festival heuer nicht stattfinden könnte, machte Dr. Eckhard Derday vom Verein Festival Vielsaitig deutlich. Der Verein mit seinen 223 Mitgliedern werde aber alles daran setzen, diesen kulturellen Schatz der Stadt zu bewahren und weiterzuentwickeln. Mit 8000 Euro aus Spenden und den Mitgliedsbeiträgen fördere man heuer drei Konzerte. Den Musikern dankte Derday für ihre Bereitschaft, jeweils zwei Mal aufzutreten. Diese Entgegenkommen habe das Festival überhaupt ermöglicht. Die Sparkasse Allgäu sei seit zehn Jahren als Förderer des Festivals dabei und feiere somit heuer ein kleines Jubiläum, sagte deren Vorstandsvorsitzender Manfred Hegedüs. Mit den Kommunen als Träger sehe man sich der Region verpflichtet. Und für dieses

Festival gebe es keinen besseren Ort als Füssen.

Das Verdi Quartett widmete sich in seinem Auftaktkonzert bedeutenden Augenblicken der Musikgeschichte. Der Wiener Franz Schubert war gerade 17 Jahre alt, als er die Schule abbrach, um seinem Vater als Hilfsschüler zur Seite zu stehen. Gleichzeitig entstanden seine ersten Werke, so dass er bis zu seinem frühen Tod mit 31 Jahren der Welt ein umfangreiches und breitgefächertes Œuvre hinterließ. Eines seiner Frühwerke, das Streichquartett Es-Dur, D. 87 bot das Verdi Quartett in beinahe jugendlicher Frische dar. Schubert zeigt sich darin nicht nur bereits auf der Höhe seiner Zeit, sondern auch als spielerisch und experimentierfreudig. Kleine Walzereinschlüsse blinken heraus, die Violine darf in weiten Bögen singen und das Cello schon mal gepupft werden, bereichert durch kleine dramatische Einwüfe und ein sehr flottes Scherzo.

Wäre Johannes Brahms ebenso

früh verstorben wie Schubert, wüsste die Musikwelt heute nichts von ihm. Denn ganz im Gegensatz zu dessen jugendlichen Elan ging Brahms sein Werk sehr selbstkritisch und zögerlich an. So war er bereits 40, als er 1873 endlich eines seiner Streichquartette für würdig befand, in die Öffentlichkeit getragen zu werden. Für heutige Ohren sehr eingänglich hatte er unter anderem mit neuen Harmonien die Zuhörer seiner Zeit noch gefordert. Mit dem Streichquartett Nr. 2 a-Moll, opus 51,2 zeigte das Verdi Quartett die ganze Schönheit Brahms'scher Klänge auf.

Zwischen Schubert und Brahms setzten die vier Streicher und Festival-Mitveranstalter einen, der nicht nur für einen wichtigen Augenblick in der Musikgeschichte sorgte: Johann Sebastian Bach. Wollte dieser mit „Die Kunst der Fuge“ vermitteln, wie das Thema einer Fuge variiert werden kann, lieferte er dabei Stücke ersten Ranges, wie das Verdi Quartett mit Contrapunctus 1 demonstrierte.

Festival Vielsaitig: So geht es weiter

- Der junge Schlagzeuger **Ti Hsien Lai** lässt am Samstag, 29. August, seine Marimba im Kaisersaal erklingen.
- Das **Verdi Quartett** und **Hatem Nadim** präsentieren am Montag, 31. August, Beethoven, Schostakowitsch und Robert Schumann.
- Das **Jazztrio Tri** bringt am Dienstag, 1. September, Groove und Swing ins Füssener Barockkloster.
- Das **Leipziger Streichquartett** widmet sich am Mittwoch, 2. September, drei Komponisten aus der sächsischen Messestadt: Johann Sebastian Bach, Niels W. Gade und Felix Mendelssohn.
- Mit Klavier und Violoncello spielen **Matthias Kirschner** und **Julian**

Steckel am Donnerstag, 3. September, Werke von Robert Schumann, Dmitri Schostakowitsch und Ludwig van Beethoven.

● **Red Priest** nennt sich das Ensemble aus England, das am Freitag, 4. September auftritt. Benannt nach dem „rothaarigen Priester“ Antonio Vivaldi spielt das Quartett zigeunerbeeinflusste Musik von Höfen und Lagerfeuern des barocken Europas.

● Mit den **Abschlusskonzerten der Meisterklassen** klingt das Festival am Samstag, 5. September aus.

● Alle Konzerte beginnen um 18 und um 20.30 Uhr im Kaisersaal des Füssener Barockklosters St. Mang.

● **Restkarten** gibt es noch für die Auftritte von Ti Hsien Lai, Tri und Red Priest sowie die Abschlusskonzerte. Erhältlich sind sie bei Füssen Touris-

mus, unter Telefon (0831) 2065555 sowie online unter allgaeuticket.de

● Beim **Treffpunkt Geigenbau** stehen noch bis Samstag, 5. September, täglich außer Montag Geigenbauer aus der Region und aus Füssens Partnerstadt Cremona von 11 bis 17 Uhr im Colloquium des Barockklosters St. Mang für Begegnungen bereit.

● Bei **Vorträgen und Führungen** im Museum der Stadt Füssen geht es am heutigen Freitag ab 20 Uhr um den Instrumentenbau im Zeitalter der Aufklärung, am Freitag, 4. September, ab 15 Uhr um den Geigenbau in Cremona heute und am Samstag, 5. September, ab 15 Uhr, darum, wie man eine Geige baut. Die Teilnehmerzahlen sind begrenzt, Anmeldungen erforderlich unter Telefon (08362) 903142 oder an der Museumskasse.

Große Freude an kleiner Besetzung

Konzert Männerchor Nesselwang erfreut im Kurgarten Wertach 80 Zuhörer mit seinen Liedern

Wertach/Nesselwang In kleiner Besetzung hat der der Männerchor Nesselwang im Kurgarten in Wertach etwa 80 Zuhörer mit Schlagern, Bergliedern, Trinklieder sowie Liedern aus Südtirol, Kroatien und Slowenien erfreut. Aufgrund der Corona-Bestimmungen durften gleichzeitig nur zwölf Sänger auf der Bühne singen, um die geforderten Abstände einzuhalten.

Dirigent Anton Steiner hatte ein buntes Programm zu den Themen Schwerpunkten Heimat, Liebe und Geselligkeit zusammengestellt. Der Chor, der gewohnt ist mit einem Klangkörper von 25 Sängern aufzutreten, meisterte die Herausforderung hervorragend. Begünstigt auch durch die sehr gute Akustik im Musikpavillon.

Informativ und abwechslungsreich führten Bernhard Kiesling und Anton Steiner durch das Konzert. Die beiden Solisten Georg Wagner (La Montanara) und Manfred Goth (Dank an die Freunde) bekamen für ihre Leistungen einen besonderen Applaus. Beim Kanon „Froh zu sein bedarf es wenig“ lud Chorleiter Anton Steiner das Publikum zum Mitsingen ein. Der Aufforderung folgten alle mit Begeisterung.

Die 90 Minuten vergingen wie im Flug und das Publikum bedankte sich mit großem Applaus. Der Männerchor Nesselwang verabschiedete sich mit der Zugabe „Warum bist du gekommen, wenn du schon wieder gehst (Bajazzo)“ in Begleitung von Anton Steiner mit dem Akkordeon. (pm)



Bei aufgelockerter Bestuhlung fanden vor dem Musikpavillon im Kurgarten in Wertach 80 Zuhörer Platz, um den Liedern des Männerchors Nesselwang zu lauschen. Er darf gerne wiederkommen, hieß das Urteil am Ende. Foto: Martina Jeffery